

M. MohlVERBAL.  
-----15. Mai 1940.17 Uhr.

Ich erhalte den Besuch des Generals Martignon vom Rüstungsministerium. Er bittet mich im Auftrage von Herrn Dautry, mich in der Schweiz dafür zu verwenden, dass trotz der neuen Generalmobilisation diejenigen Betriebe, die für die französische Rüstung arbeiten, insbesondere Hispano-Suiza und Oerlikon, nicht reduzieren müssen, sondern gleich behandelt werden wie die schweizerischen Rüstungsbetriebe. Herr Dautry ist dafür bereit, uns trotz der neuen gewaltigen Schwierigkeiten Frankreichs - durch die Ereignisse in Belgien, Luxemburg und Longwy und Umgebung hat die französische Eisenproduktion einen Drittel ihrer Kapazität eingebusst - der Schweiz unter den von ihr gewünschten Bedingungen die bestellten Lieferungen an Eisendraht (fils machine pour barbelés) und Beton-eisen (ronds à béton) zu machen.

Ich verspreche ihm, in diesem Sinne nach Bern zu berichten, mache aber darauf aufmerksam, dass natürlich von einem Entscheid, wonach die Rüstungsbetriebe beider Art gleich behandelt würden, keine Rede sein könne. Dagegen sei es vielleicht praktisch doch möglich, den Wünschen des Herrn Dautry zu entsprechen.

-----  
Geht an Herrn Minister Bonna zu Handen des Armeekommandos.

Zur Kenntnis an T.  
Bl.  
S.

